



Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

Jahresabschluss und Lagebericht

2010

BAG

Bankaktiengesellschaft

BAG Bankaktiengesellschaft

Jahresabschluss und Lagebericht

2010

Inhaltsverzeichnis

	Seite
- Lagebericht der BAG Bankaktiengesellschaft.....	3
- Jahresabschluss 2010	19
- Bilanz	20
- Gewinn- und Verlustrechnung.....	22
- Anhang.....	23
- Aufstellung des Anteilsbesitzes.....	39
- Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	45
- Bericht des Aufsichtsrates.....	49

BAG Bankaktiengesellschaft

Lagebericht 2010

Lagebericht der BAG Bankaktiengesellschaft für das Jahr 2010

1 Darstellung des Geschäftsverlaufs

2 Darstellung der Lage

2.1 Vermögens- und Finanzlage

2.2 Ertragslage

3 BAG Optimierungs-Projekt

4 Nachtragsbericht

5 Risikobericht

5.1 Zielsetzung und Grundlagen des Risikomanagements

5.2 Deckung der Risikoaktiva durch haftende Eigenmittel

5.3 Risikotragfähigkeit

5.4 Risikoarten und ihre Steuerung

5.4.1 Adressenausfallrisiko

5.4.2 Marktpreisrisiken

5.4.3 Beteiligungsrisiko

5.4.4 Liquiditätsrisiko

5.4.5 Operationelle Risiken

5.4.6 Stress-Tests

5.5 Interne Revision

5.6 Zusammenfassende Risikoeinschätzung

6 Prognosebericht

Lagebericht BAG Bankaktiengesellschaft 2010

Die Wirtschafts- und Finanzkrise ist trotz der wirtschaftlichen Erholung im Jahr 2010 noch nicht überwunden. Grund genug für die BAG, sich nicht auf den Erfolgen des abgelaufenen Geschäftsjahres auszuruhen, sondern ihre Produkte noch stärker an den Bedürfnissen der zur genossenschaftlichen FinanzGruppe gehörenden Unternehmen auszurichten.

Ebenso vielfältig, wie sich die Facetten der Wirtschafts- und Finanzmarktkrise zeigten, waren auch die Antworten, mit denen die BAG Bankaktiengesellschaft und ihre Tochtergesellschaften darauf reagierten. Ziel war, den Anforderungen der Mitglieder der genossenschaftlichen FinanzGruppe gerecht zu werden und ihnen auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Dienstleistungen anzubieten.

Die Prozesse für die Problemerkreditbearbeitung im Geschäftsjahr wurden weiter optimiert, um die Effizienz und Geschwindigkeit in der Problemerkreditbearbeitung deutlich zu erhöhen. Ziel war weiter, eine spürbare Beschleunigung des Ankaufprozesses zu erreichen.

1 Darstellung des Geschäftsverlaufs

Von den Primärbanken der FinanzGruppe konnte bei erneut ausgeweiteten Ver-

triebstätigkeiten neues Problemerkreditgeschäft i.H. von Mio. EUR 245,4 (Vorjahr: Mio. EUR 189,7) akquiriert werden, wovon Mio. EUR 194,7 (Vorjahr: Mio. EUR 168,8) auf angekaufte Problemerkredite und Mio. EUR 50,7 (Vorjahr: Mio. EUR 20,9) auf Kredite, die im Rahmen des Outsourcing bearbeitet werden, entfallen. Die Kredite an verbundene Unternehmen und Unternehmen zu denen ein Beteiligungsverhältnis besteht wurden im Geschäftsjahr 2010 um Mio. EUR 195 auf Mio. EUR 974 reduziert. Die Übernahme der GVA GENO Vermögens-Anlage GmbH wurde in 2010 vertraglich vereinbart, im Kreditvolumen hat sich dies zum Bilanzstichtag aber noch nicht ausgewirkt.

Aufgrund des auch im Geschäftsjahr 2010 forciert betriebenen Abbaus des Altgeschäftes (= bis zum 30.06.2005 erworbene Problemerkredite) ist in 2010, ebenso wie in den Vorjahren, ein Rückgang des Bilanzvolumens auf nun Mio. EUR 2.327 (Vorjahr: Mio. EUR 2.724) zu verzeichnen. Parallel begleitet wurde der Bilanzsummenrückgang durch den Abverkauf von Immobilien im Rahmen der vom Vorstand aufgestellten Immobilienstrategie.

Das Geschäftsvolumen der BAG beträgt zum 31.12.2010 insgesamt Mio. EUR

2.578 und liegt damit um Mio. EUR 745 unter dem Vorjahreswert.

Insgesamt entspricht der Geschäftsverlauf des Jahres 2010 der Planung.

2 Darstellung der Lage

2.1 Vermögens- und Finanzlage

Die Struktur des Vermögens und des Kapitals der BAG ist nach wie vor unverändert. Die Kundenforderungen haben sich um rund Mio. EUR 352 auf Mio. EUR 2.070 ermäßigt.

Unter Berücksichtigung der planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen beträgt der Gesamtbestand der Immobilien der BAG zum Jahresende 2010 Mio. EUR 237 (2009: Mio. EUR 278). Hier von werden Mio. EUR 16 (2009: Mio. EUR 19) im Sachanlagevermögen ausgewiesen. Der unter der Position Immobilien aus Rettungserwerben ausgewiesene Bestand ist für den kurzfristigen Abverkauf vorgesehen. Die für diesen Abverkauf als Grundlage dienende Immobilienvertriebsstrategie wurde im Geschäftsjahr 2010 vollständig überarbeitet.

Die Refinanzierungen bei den genossenschaftlichen Zentralinstituten stellen wie im Vorjahr die wesentlichsten Finanzierungsmittel der BAG Bankaktiengesellschaft dar.

Die daneben in deutlich kleinerem Umfang bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber Kunden entfallen zum wesentlichen Teil auf den Gesellschafter BVR sowie auf Einlagen von Tochter- und Enkelgesellschaften der BAG-Gruppe. Refinanzierungen zur Minderung des Kreditrisikos werden aktuell nicht eingesetzt.

Die Vermögens- und Finanzlage der Bank ist geordnet. Die Liquidität war während des gesamten Geschäftsjahres sichergestellt.

2.2 Ertragslage

Das Ergebnis der BAG ist weiterhin durch die besondere Aufgabenstellung geprägt.

Überwiegend zinslosen oder minderverzinslich geführten Problemkrediten stehen entsprechende verzinsliche Refinanzierungen gegenüber. Allerdings konnte auch im Geschäftsjahr 2010 aufgrund des in 2008 gewährten Kredites in Höhe von rd. Mio. EUR 729 an die Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. sowie der günstigen Zinsentwicklung ein positives Zinsergebnis in Höhe von Mio. EUR 44 (Vorjahr: Mio. EUR 43) erwirtschaftet werden. Der Kredit an den BVR resultiert aus der erfolgten Inanspruchnahme der Sicherungseinrichtung aus Garantien, die zur Abschirmung von Risiken aus den bis zum 30.06.2005 erworbe-

nen Problemkrediten gewährt worden waren. Zum Jahresende wurde der Kredit seitens des BVR um Mio. EUR 165 auf Mio. Euro 564 zurückgeführt.

Aufgrund der im Geschäftsjahr 2008 mit der Sicherungseinrichtung des BVR getroffenen abschließenden Regelung zum Altgeschäft musste diese im Geschäftsjahr 2010 nur noch in geringem Umfang für Kredite in Anspruch genommen werden, die auch nach dem 30.06.2005 ausnahmsweise in Verbindung mit von ihr ausgelegten Garantien auf die BAG übertragen worden sind. Die hieraus resultierenden Erträge wurden – wie in den Vorjahren – für erforderliche Abschreibungen bzw. die Bildung von Einzelwertberichtigungen verwendet. Darüber hinaus ergebniswirksam gebildete Risikovorsorgen für Kundenforderungen wurden mehr als vollständig durch Freisetzungen von Einzelwertberichtigungen und Eingänge auf abgeschriebene Forderungen aufgefangen.

Die Personalaufwendungen haben sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund von Sondereffekten, die im Zusammenhang mit dem Projekt „BOP 2012“ stehen, deutlich erhöht.

Während sich die Sachaufwendungen im Berichtsjahr planmäßig analog der Entwicklung des Geschäftsvolumens verrin-

gert haben, sind die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr durch Einmaleffekte signifikant angestiegen.

Die BAG ist im Geschäftsjahr 2010 erneut ihrem Ziel gerecht geworden, auf das vom BVR zur Verfügung gestellte Kapital eine Verzinsung zu leisten, die dem besonderen Unternehmenszweck der BAG entspricht. Im Übrigen zeigt die Gewinn- und Verlustrechnung ein ausgeglichenes Ergebnis.

3 BAG Optimierungs-Projekt

Im Jahr 2008 ist die BAG-Gruppe unter dem Projektnamen „BAG 2012“ einer umfangreichen Umstrukturierung unterzogen worden, die im Wesentlichen Auswirkungen auf die Bearbeitungsprozesse, die Gesamtbanksteuerung und die Vertriebsstrukturen hatte. Gleichzeitig wurde der Personalbestand der BAG um ca. 1/3 reduziert.

Die im Rahmen dieses Projektes implementierten Organisationsformen haben sich bewährt und an vielen Stellen positive Auswirkungen entfaltet. Im Rahmen eines Review-Prozesses, der bereits im Geschäftsjahr 2010 initiiert worden ist, werden die im Rahmen von „BAG 2012“ geschaffenen Strukturen in diesem Jahr überprüft und angepasst. Betrachtungsfokus sind dabei die Zentrale Bearbeitung

der BAG in Unna und die im Rahmen des Projektes „BAG 2012“ im Wesentlichen nicht betrachteten Tochter- und Enkelgesellschaften. Ziel des Optimierungsprojektes „BOP 2012“ ist es, weitere Synergiepotentiale zu identifizieren und hierdurch eine deutliche Reduzierung der Bearbeitungskosten in Form von Zeiteinsparungen bei der Bearbeitung sowie geringeren Sach- und Personalaufwendungen zu erreichen.

Die wesentlichen Grundlagen und die organisatorische Verankerung für dieses Optimierungsprojekt wurden im vierten Quartal 2010 in der BAG implementiert. Bis Ende Februar wurde ein konkreter Maßnahmenkatalog entwickelt, dessen Umsetzung größtenteils bis Ende des zweiten Quartals abgeschlossen sein soll. Die Maßnahmen sehen u.a. eine Weiterentwicklung der prozessorientierten Bearbeitung, die Bündelung von Kapazitäten bei der Betreuung bankeigener Immobilien und die Reorganisation der Finanzbuchhaltung für den Bereich der Tochter- und Enkelgesellschaften vor.

4 Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres 2010 sind keine Vorgänge eingetreten, die wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BAG Bankaktiengesellschaft haben.

5 Risikobericht

5.1 Zielsetzung und Grundlagen des Risikomanagements

Jede Unternehmenstätigkeit wird von allgemeinen Risikofaktoren beeinflusst. Darüber hinaus bestehen spezifische Risiken, die mit der Geschäftstätigkeit von Kreditinstituten verbunden sind. Das Eingehen von Risiken gehört zu einem wesentlichen Teil des Bankgeschäftes.

Ziel des Risikomanagementsystems der BAG Bankaktiengesellschaft ist es, die für das Kreditinstitut als relevant und wichtig erkannten Risiken zu bewerten, zu begrenzen, zu überwachen und zu kommunizieren und somit die Existenz der Bank langfristig zu sichern.

Der Vorstand hat Rahmenbedingungen für die risikopolitische Ausrichtung in der Geschäfts- und Risikostrategie festgelegt. Die Methoden und Verfahren sowie die grundsätzlichen organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zum Risikomanagementsystem sind im Risikohandbuch dokumentiert. Funktional sind Risikomanagement und Marktbereich bis auf Bereichsebene getrennt.

Zur Beurteilung und Berichterstattung der Risikosituation ist ein Berichtswesen installiert, das sowohl turnusmäßige Risikoberichte als auch Ad-hoc-Berichte umfasst.

Verantwortlich für die Steuerungs- und Controllingprozesse sowie die Berichterstattung über die Risikosituation ist der Bereich Steuerung. Dieser Bereich ist nicht in das operative Geschäft eingebunden und dem Vorsitzenden des Vorstandes direkt unterstellt.

Die bestehenden gesetzlichen Anforderungen an ein System zur Gesamtbanksteuerung im Sinne von § 25 a KWG werden erfüllt.

Es gehört zu unseren Grundsätzen, dass wir die Angemessenheit und Zuverlässigkeit des Risikomanagementsystems regelmäßig überprüfen, damit wir sie bei Bedarf an sich ändernde Marktgegebenheiten anpassen können.

5.2 Deckung der Risikoaktiva durch haftende Eigenmittel

Ein angemessenes haftendes Eigenkapital ist neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die Bank verfügte im Geschäftsjahr 2010 stets über die zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen erforderliche Eigenmittelausstattung.

Das haftende Eigenkapital ist trotz erfolgter Kündigungen von Genussrechtsverträgen gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich zurückgegangen. Die der Bank

zur Verfügung stehenden Stillen Einlagen wurden frühzeitig prolongiert und sind nunmehr mit einer Laufzeit bis 2022 ausgestattet.

5.3 Risikotragfähigkeit

Nach den Vorgaben der MaRisk hat die BAG sicherzustellen, dass die wesentlichen Risiken durch Risikodeckungskapital laufend abgedeckt sind und damit die Risikotragfähigkeit gegeben ist. Die Verfügbarkeit des Risikodeckungspotenzials wird regelmäßig überprüft.

Als Risikodeckungspotenzial stehen der BAG Bankaktiengesellschaft - unter Berücksichtigung ihrer Geschäftstätigkeit - das haftende Eigenkapital, die Pauschalwertberichtigungen sowie das positive Ergebnis vor Bewertung zur Verfügung. Das in früheren Jahren für die nach dem alten „Fusionsmodell“ übernommene Problemkredite zur Verfügung stehende „derivative“ Risikodeckungspotential in Form von Garantien steht aufgrund der in 2008 mit der Sicherungseinrichtung für diese Kredite getroffenen abschließenden Regelung nicht mehr zur Verfügung. Lediglich bei einzelnen, nach dem BAG-Preis-Konzept übernommenen Forderungen bestehen noch Garantien der Sicherungseinrichtung, die mit einer entsprechenden Deckungserklärung versehen sind.

Bezogen auf das neu ausgerichtete Geschäftsmodell (BAG-Preis-Modell) hat sich der Hauptaktionär bereit erklärt, den durch systembedingte Anlaufverluste gegebenenfalls eintretenden Eigenkapitalverzehr in Form eines Darlehens auszugleichen. Im Geschäftsjahr 2010 musste ein solches Darlehen nicht aufgenommen werden.

5.4 Risikoarten und ihre Steuerung

Auf der Grundlage der Risikotragfähigkeitsberechnung wurden für die wesentlichen Risiken Limite definiert, deren Einhaltung und Auslastung einer regelmäßigen Überwachung unterliegen.

Folgende Risikoarten werden von der Bank überwacht:

- Adressenausfallrisiko
- Marktpreisrisiken
 - Zinsänderungsrisiko
 - Immobilienrisiko
 - Fremdwährungsrisiko
 - Kursänderungsrisiko
- Vertriebsrisiko
- Beteiligungsrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Operationelles Risiko.

Entsprechend dem Geschäftszweck sind die Adressenausfall- und Immobilienrisiken von zentraler Bedeutung für die Bank.

Das Zinsänderungsrisiko und das Beteiligungsrisiko haben eine höhere, das

Fremdwährungsrisiko und das Kursrisiko lediglich eine geringe Relevanz.

Das Vertriebsrisiko ist im Geschäftsjahr 2010 erstmals als wesentliche Risikoart identifiziert worden, seine Steuerung erfolgt mit Beginn des Geschäftsjahres 2011. Dem Liquiditätsrisiko wird aufgrund der besonderen Ausgestaltung für die BAG Bankaktiengesellschaft keine besondere Relevanz beigemessen.

Im Hinblick auf die operationellen Risiken ergeben sich besondere Anforderungen aus der Abwicklungs- und Verwertungsaktivität der Bank, weshalb auch dieser Risikoart eine besondere Relevanz beigemessen wird.

5.4.1 Adressenausfallrisiko

Alle auf die BAG übertragenen Forderungen sind Problemkredite im Sinne der MaRisk. Ziel der Steuerung des Adressenausfallrisikos ist daher eine Verbesserung der Verwertungssituation bzw. die Herbeiführung eines Sanierungserfolges.

Die Wirtschaftlichkeit der Kreditabwicklung und die Entwicklung der Risikosituation auf Portfolioebene werden durch die in der Bank installierten Instrumente laufend gemessen und überwacht. Dabei werden zum einen die Planzahlen mit den tatsächlich erzielten Ergebnissen abgeglichen und zum anderen die Veränderungen in

der Werthaltigkeit der Sicherheiten und der erforderlichen Risikodeckung laufend überwacht.

Entsprechend den Empfehlungen der genossenschaftlichen FinanzGruppe und der Anforderungen des speziellen Geschäftes der Bank hat die BAG ein Modell zur Steuerung der Adressenausfallrisiken entwickelt, welches mit der Systematik von VR Control kompatibel ist. Hiermit ist die Bank in der Lage, einen barwertigen Erwartungswert der Sanierungs- bzw. Verwertungserfolge zu ermitteln, der als Grundlage zur Messung und Steuerung des Adressenausfallrisikos und der Ertragspotentiale verwendet wird.

Die Unterlegung der Adressenausfallrisiken mit haftendem Eigenkapital gemäß den Vorgaben der Solvabilitätsverordnung erfolgt mittels des Kreditrisiko-Standardansatzes.

Grundlage der regelmäßigen Berichterstattung über die Adressenausfallrisiken sind die in die prozessorientierte EDV-Landschaft der Kreditbearbeitung eingebundenen Berichte „Tranchenreporting“ und „Meilensteinreporting“.

Auf Basis des „Meilensteinreporting“ werden in regelmäßigen Soll-/Ist-Vergleichen Analysen der jeweiligen Bearbeitungsverläufe erstellt und ausgewertet.

Der wertmäßige Erfolg der Kreditbearbeitung wird im Rahmen des „Tranchenreportings“ durch eine monatliche Ergebnisanalyse überwacht. Ausgehend von der barwertigen Vorkalkulation sind die in der bisherigen Bearbeitung erzielten Ergebnisse ausgewiesen und die bis zum Bearbeitungsende noch zu erwartenden Aufwendungen und Erträge prognostiziert. Diese Betrachtung erfolgt monatlich auf Ebene von einzelnen Tranchen, auf Teilportfolioebene sowie für das Gesamtportfolio.

Die im Geschäftsjahr 2010 auf vorgenannter Basis erstellten Tranchenreportings wurden dem Vorstand und dem Aufsichtsrat fristgerecht zur Kenntnis gegeben.

5.4.2 Marktpreisrisiken

5.4.2.1 Zinsänderungsrisiko

Unverändert ist das Zinsänderungsrisiko für die Bank ein bedeutendes Marktpreisrisiko.

Bei dem besonderen Portfolio der Bank kann nur für einen Teil der Kundenforderungen von bekannten und verlässlichen Zahlungsterminen für Zins- und Tilgungsleistungen ausgegangen werden. Daher beschränken sich die Möglichkeiten der Steuerung des Zinsänderungsrisikos im Wesentlichen auf den Bereich der Geldaufnahme und der Derivatgeschäfte.

Die im Geschäftsjahr 2010 historisch niedrigen Geld- und Kapitalmarktzinsen wurden in erheblichem Umfang für Zinssicherungsgeschäfte genutzt. Damit konnte der Refinanzierungsaufwand auch für die Folgejahre gegen steigende Zinsen weitgehend immunisiert werden. Gleichzeitig wurden Chancen, die sich aus kurzfristigen Refinanzierungen und sinkenden Zinsen ergeben, aufgegeben.

Die Ermittlung des Zinsänderungsrisikos auf Gesamtbankebene erfolgt sowohl GuV-orientiert als auch barwertig. In der GuV-orientierten Betrachtung werden verschiedene Zinsniveau- und Zinsstrukturverschiebungen simuliert. Als Risikohorizont werden der nächste Bilanzstichtag und auch darüber hinausgehende Perioden betrachtet. In der barwertigen Beurteilung des Zinsänderungsrisikos wird der Zinsrisikokoeffizient gemäß § 25a Abs. 1 Satz 7 KWG berechnet.

Beide Szenarien werden monatlich in ihren Auswirkungen analysiert, die Ergebnisse sowie Vorschläge zur Steuerung werden dem Vorstand zugeleitet.

5.4.2.2 Immobilienrisiko

Auch das Immobilienrisiko hat für die Bank besondere Bedeutung. Dies trifft sowohl für die Bewertung der als Sicherheit für Abwicklungsforderungen dienenden Immobilien als auch für die Behandlung der

in den eigenen Bestand übernommenen Immobilien zu.

Die BAG Bankaktiengesellschaft verfügt über einen im Wesentlichen aus Verwertungsmaßnahmen übernommenen umfangreichen Immobilienbesitz. Die dort erkennbaren Risiken sind im Jahresabschluss ausreichend berücksichtigt worden.

Die Steuerung und Überwachung der Immobilienrisiken erfolgt zum einen engagement- bzw. objektbezogen und zum anderen auf Portfolioebene. Im Rahmen eines Marktschwankungskonzeptes sind neben dem Immobilienmarktpreisrisiko auch das Mietpreis- und das Mietausfallrisiko einbezogen.

Die Verwaltung des Immobilienbestandes wurde auf eine Tochtergesellschaft übertragen. Das Unternehmen greift auf erfahrene und gut ausgebildete Spezialisten zurück. Unterstützung erhält diese Gesellschaft zusätzlich durch weitere Konzerngesellschaften, die unter Vertriebsgesichtspunkten die Bearbeitung des Bestandes unterstützen.

5.4.2.3 Fremdwährungsrisiko

Das Fremdwährungsvolumen hat sich im Jahr 2010 durch Ankauf von neuen Währungskrediten wieder erhöht. Zeitlich und in der Höhe darauf abgestimmt wurden währungsgleiche Refinanzierungen aufge-

nommen, sodass die insgesamt offene Währungsposition das ganze Jahr über sehr begrenzt war. Diese wird mit dem vorhandenen Instrumentarium adäquat gesteuert und reportet.

5.4.3 Beteiligungsrisiko

Die BAG betreibt eine selektive und risikobewusste Beteiligungspolitik. Alle Handlungen der Tochter- und Enkelgesellschaften sind darauf ausgerichtet, dem Unternehmenszweck der BAG zu dienen. Beim Erwerb neuer Beteiligungsgesellschaften bzw. der Übernahme derer Finanzierungen sind die für das Kreditgeschäft geltenden qualitativen und quantitativen Vorgaben anzuwenden, die Kaufpreise analog dem Ankauf von Krediten nach dem BAG-Preiskonzept zu ermitteln.

Wie in den anderen Geschäftsfeldern resultieren auch aus der Übernahme bzw. dem Halten von Beteiligungen Risiken, die sich grundsätzlich wie folgt negativ auswirken können:

- Verluste aus Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen
- Kapitalrisiko (Wertverlust, Un- bzw. Unterverzinslichkeit)
- Restriktion bei der Kreditvergabe / Geschäftsausweitung als Folge einer Eigenkapitalreduzierung
- Operationelle Risiken

Das Risiko des Verlustes bzw. der Unverzinslichkeit des eingesetzten Beteiligungskapitals wird als unbedeutend eingestuft, da die beiden Holdinggesellschaften (CO-

RONA und PROMOTA), welche als Obergesellschaften fungieren, bei der BAG Bankaktiengesellschaft lediglich noch mit einem Erinnerungswert (Buchwert 0 TEUR) geführt werden.

Ergebnis Auswirkungen können insbesondere aus den Gesellschaften mit Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen resultieren und stellen für die BAG das wesentliche Beteiligungsrisiko dar. Sowohl das Beteiligungsergebnis als auch das Beteiligungsrisiko unterliegen der laufenden Kontrolle und werden in der Gesamtbankplanung und Steuerung integriert betrachtet.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnung ist dem Beteiligungsrisiko ein eigenes Risikolimit zugeordnet. Die Messung des Beteiligungsrisikos erfolgt kongruent zu den anderen wesentlichen Risiken auf Basis verschiedener Szenarioanalysen.

5.4.4 Liquiditätsrisiko

Auf Basis der Gesamtbankplanung wird unter Berücksichtigung erwarteter Rückflüsse eine im Jahresverlauf kontinuierlich überprüfte Liquiditätsplanung erstellt und erforderlichenfalls angepasst.

Die Liquidität einer Bank gilt nach den aufsichtsrechtlichen Vorschriften als ausreichend, wenn die innerhalb von 30 Tagen zur Verfügung stehenden Zahlungs-

mittel die während dieses Zeitraums abrufbaren Zahlungsverpflichtungen abdecken. Der Quotient aus anrechenbaren Aktiv- und Passivkomponenten wird als Liquiditätskennzahl bezeichnet und muss mindestens den Wert 1,00 aufweisen. Die Kennziffer gem. Liquiditätsverordnung beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 21,26 (2009: 5,90). Die Bank verfügte im Geschäftsjahr 2010 jederzeit über ausreichende Liquidität und kann zur Deckung zusätzlichen Liquiditätsbedarfes auf ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten in der genossenschaftlichen FinanzGruppe zurückgreifen.

5.4.5 Operationelle Risiken

Die operationellen Risiken im Sinne des Baseler Ausschusses beinhalten die Gefahr von Verlusten, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder aufgrund externer Ereignisse eintreten.

Die Bank hat auch im Jahr 2010 ihre Prozesse einer fortlaufenden Überwachung unterzogen und intensiv weiterentwickelt. Mit Genehmigung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht basiert die Unterlegung der Operationellen Risiken mit haftendem Eigenkapital seit dem 30.6.2010 auf den Vorgaben der Solvabilitätsverordnung für den Alternativen Standardansatz.

Soweit für die Umsetzung der Veränderungen Investitionen in die EDV- und Sicherheits-Infrastruktur erforderlich waren, wurden diese getätigt.

Identifizierung und Beurteilung der operationellen Risiken erfolgen im Rahmen einer jährlich durchzuführenden Risikoinventur. Ziel der Risikoinventur ist es, in den relevanten Geschäftsfeldern der Bank Risikofaktoren zu identifizieren, die vor dem Hintergrund der Geschäftsaktivitäten und der Aufbau- und Ablauforganisation einen finanziellen Schaden auslösen können. Die Risikobeurteilung erfolgt dabei in Form einer qualitativen Selbsteinschätzung (Self-Assessment.)

Alle eingetretenen Schadensfälle mit einer Schadenhöhe von mehr als 3.000 EUR werden durch den Bereich Steuerung kategorisiert und in eine Schadensfalldatenbank aufgenommen. Der Bereich Steuerung erstellt hieraus vierteljährlich Auswertungen zur Darstellung der Entwicklung der operationellen Schäden. Die Auswertungen werden an den Vorstand, die risikoverantwortlichen Mitarbeiter und die Interne Revision verteilt. Die Berichterstattung umfasst die Art der eingetretenen Schäden, deren Ursachen, das Ausmaß der Schäden und Risiken sowie die Überwachung von eingeleiteten Gegenmaßnahmen.

Die im Geschäftsjahr 2010 eingetretenen Schäden lagen innerhalb des zugeordneten Limits und haben das Ergebnis der Bank nicht wesentlich beeinflusst.

5.4.6 Stress-Tests

Die Analyse der für uns relevanten Risiken ergänzen wir um Stress-Tests, mit denen wir die Auswirkungen von potenziellen extremen Marktbewegungen bzw. Bonitätsveränderungen untersuchen. Stress-Tests helfen uns, außergewöhnliche aber plausible Marktentwicklungen und deren Risiko- und Ergebniswirkungen auf die Bank zu messen und zu beurteilen. Neben der Analyse einzelner, risikoartenspezifischer Stress-Szenarien werden auch die Auswirkungen mehrerer, risikoartenübergreifender Stress-Situationen sowie Konzentrationsrisiken betrachtet.

5.5 Interne Revision

Die Interne Revision überwacht im Rahmen des Internen Kontrollsystems alle Geschäftsabläufe und das Risikomanagement. Sie arbeitet weisungsfrei und unbeeinflusst als prozessunabhängige Instanz im Auftrag des Vorstandes mit dem Ziel, Risiken frühzeitig zu erkennen und Fehlentwicklungen aufzuzeigen. Grundlagen hierfür sind die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk). Die Interne Revision führt Prüfungsmaßnahmen auf der Grundlage eines unter Risikogesichtspunkten

aufgestellten Prüfungsplanes durch und überwacht die Beseitigung der festgestellten Beanstandungen. Darüber hinaus kommt sie ihren Berichtspflichten gegenüber den Organen der Bank im Rahmen bestehender fachlicher und gesetzlicher Regelungen nach.

5.6 Zusammenfassende Risikoeinschätzung

Die in den einzelnen Abschnitten dargestellten Risiken werden nach unserer Einschätzung die künftige Entwicklung der Bank nicht wesentlich beeinflussen. Von den Folgen der Wirtschafts- und Finanzmarktkrise waren und sind wir nicht direkt betroffen. Zwar werden von einer Tochtergesellschaft der BAG-Gruppe, die wiederum durch die BAG finanziert wird, Wertpapiere der Lehman Brothers Holding Gruppe gehalten. Die bei der Übernahme aus den Depot-A Beständen der Primärbanken gewählte Konstruktion stellt jedoch sicher, dass die im Rahmen der Liquidation der Lehman Brothers Holding Gruppe erwarteten Rückflüsse mit keinen unvermeidbaren Risiken verbunden sind, falls sich die ursprünglichen Cashflow-Erwartungen nicht vollständig realisieren lassen sollten.

Aufgrund der gestiegenen Bedeutung des Vertriebsrisikos wurde diese Risikoart neu in das Limitsystem für das Jahr 2011 aufgenommen. Über dessen zuvor rein qualitative Beurteilung hinaus wurden quantitative Methoden zur Messung, Überwa-

chung und Steuerung des Vertriebsrisikos entwickelt und bereits im Risikohandbuch dokumentiert. Für die Ermittlung des Vertriebsrisikos wurden sowohl Standard-Szenarien als auch Stress-Szenarien definiert; das Reporting soll im Rahmen der quartalsweisen Risikoberichterstattung erfolgen.

Die BAG Bankaktiengesellschaft ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht.

6 Prognosebericht

Trotz erheblicher Anstrengungen des Vertriebes und der kontinuierlichen Weiterentwicklungen der BAG-Dienstleistungspalette hat das Vertriebsergebnis im Geschäftsjahr 2010 nur leicht über dem Niveau des Vorjahres gelegen und die Erwartungen insgesamt nicht erreicht.

Wesentliche Effizienzverbesserungen wurden mit dem BAG Optimierungsprojekt „BOP 2012“ initiiert. Die Ergebnisse dieses Projektes sollen bis zum Ende des zweiten Quartals 2011 implementiert sein, um noch im Verlauf des Jahres die positiven Wirkungen auf die Geschäftsentwicklung nutzen zu können.

Der Erfolg dieses Projektes ist für die dauerhafte Etablierung der BAG Bankaktiengesellschaft als Kompetenzzentrum der genossenschaftlichen FinanzGruppe für die Bearbeitung von Problemkrediten unabdingbar.

Insgesamt wird für das Geschäftsjahr 2011 ein Betriebsergebnis auf Vorjahresniveau erwartet. Dieses wird erneut von einem positiven Zinsergebnis sowie positiven Ergebnisbeiträgen aus dem Bewertungsergebnis getragen sein. Bezogen auf das zu akquirierende Neugeschäft wird im Hinblick auf das Bearbeitungsvolumen (inkl. Outsourcingfällen) von einer deutlichen Ausweitung ausgegangen. Gleichzeitig wird eine weitere Reduzierung der in den Vorjahren angekauften Problemkredit- und Immobilienbestände erwartet, so dass sich die Bilanzsumme insgesamt moderat reduzieren wird.

Negative Abweichungen von der Ergebnisplanung für das Geschäftsjahr 2011 können eintreten, wenn das erwartete Zinsergebnis aufgrund unvorhergesehener Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt trotz bestehender Zinssicherungsgeschäfte nicht erreicht werden kann. Darüber hinaus können konjunkturelle Eintrübungen dazu führen, dass die erwarteten Abbauszenarien für die vorhandenen Problemkredit- und Immobilienbestände nicht realisiert werden können.

Für das Geschäftsjahr 2012 wird – ausgehend von den Planzahlen für das Geschäftsjahr 2011 – ein leicht positives Betriebsergebnis bei gleichzeitig marginal steigender Bilanzsumme erwartet.

59069 Hamm, 31. März 2011

BAG Bankaktiengesellschaft

Der Vorstand



Wittler



Lösing

BAG Bankaktiengesellschaft

Jahresabschluss 2010

	Euro		Geschäftsjahr		Vorjahr TEUR
			Euro	Euro	
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			13.887,82		17
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			4.210.808,51		5.345
darunter: bei der					
Deutschen Bundesbank	4.210.808,51				(5.345)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	4.224.696,33	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			6.130.503,65		6.208
b) andere Forderungen			329.372,11	6.459.875,76	169
4. Forderungen an Kunden				2.070.042.796,91	2.421.990
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	0,00				(0)
Kommunalkredite	0,00				(0)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der					
Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der					
Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der					
Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
bb) von anderen Emittenten		1,00	1,00		0
darunter: beleihbar bei der					
Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	1,00	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				4.281.500,00	0
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen				168.027,58	5.281
darunter:					
an Kreditinstituten	168.027,58				(5.281)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				2,02	0
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				1.495.105,41	1.238
darunter: Treuhandkredite	1.495.105,41				(1.238)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschl. Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			163.195,00		171
c) Geschäfts- oder Firmenwert					
d) geleistete Anzahlungen			0,00	163.195,00	0
12. Sachanlagen				17.521.269,03	20.254
13. Immobilien aus Rettungserwerben				221.052.002,66	259.520
14. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital				0,00	0
darunter:					
eingefordert	0,00				(0)
15. eigene Aktien oder Anteile				0,00	1
Nennbetrag	0,00				(1)
16. Sonstige Vermögensgegenstände				1.854.014,81	3.698
17. Rechnungsabgrenzungsposten				16.449,20	134
18. Aktive latente Steuern				0,00	0
19. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				0,00	0
20. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag				0,00	0
Summe der Aktiva				2.327.278.935,71	2.724.026

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	Euro	Euro	Euro	Euro	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			48.027.162,68		225.272
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>1.759.330.780,29</u>	1.807.357.942,97	1.893.852
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		0,00			0
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>0,00</u>	0,00		0
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		54.198.667,15			63.126
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>140.664.634,80</u>	<u>194.863.301,95</u>	<u>194.863.301,95</u>	224.972
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		10.565
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>	0,00	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	<u>0,00</u>				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	
4. Treuhandverbindlichkeiten				1.495.105,41	1.238
darunter: Treuhandkredite	1.495.105,41				(1.238)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				<u>13.868.188,25</u>	6.030
6. Rechnungsabgrenzungsposten				<u>77.040,77</u>	238
6a. Passive latente Steuern				0,00	
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			<u>3.670.073,51</u>		3.522
b) Steuerrückstellungen			<u>0,00</u>		0
c) andere Rückstellungen			<u>28.249.703,89</u>	31.919.777,40	16.889
8. (weggefallen)					
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				6.500.000,00	6.500
10. Genussrechtskapital				<u>14.861.813,15</u>	15.484
darunter:					
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	9.948.724,86				(1.871)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				0,00	0
12. Eigenkapital					
a) gezeichnetes Kapital		133.278.635,88			133.279
- Nennbetrag eigene Anteile		<u>-1.170,00</u>	<u>133.277.465,88</u>		0
b) Kapitalrücklage			<u>123.058.299,93</u>		123.058
c) Gewinnrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		0,00			0
cb) Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen/ im Vorjahr Rücklage für eigene Anteile		<u>0,00</u>			1
cc) satzungsmäßige Rücklagen		<u>0,00</u>			0
cd) andere Gewinnrücklagen		<u>0,00</u>	0,00		0
d) Bilanzgewinn			<u>0,00</u>	256.335.765,81	0
Summe der Passiva				<u>2.327.278.935,71</u>	<u>2.724.026</u>
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		<u>41.580.600,44</u>			80.914
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	<u>41.580.600,44</u>		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Plazierungs- und Übernahmeverpflichtungen		<u>0,00</u>			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>29.446.498,99</u>	<u>29.446.498,99</u>		63.582

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 01.01.2010 bis 31.12.2010

	Euro	Euro	Euro	Euro	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		98.081.756,40			124.424
b) festverz. Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>0,00</u>	98.081.756,40		0
2. Zinsaufwendungen			<u>54.489.005,28</u>	43.592.751,12	81.406
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			<u>0,00</u>		0
b) Beteiligungen			<u>6.900,00</u>		204
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>0,00</u>	6.900,00	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinn- abführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				1.105.508,61	324
5. Provisionserträge			<u>1.273.426,81</u>		1.981
6. Provisionsaufwendungen			<u>44.004,85</u>	1.229.421,96	460
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands/ im Vorjahr Nettoergebnis aus Finanzgeschäften				<u>0,00</u>	97
8. Sonstige betriebliche Erträge				<u>97.887.361,24</u>	65.233
9. (weggefallen)					
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		<u>8.414.898,35</u>			6.778
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		<u>1.269.549,30</u>	9.684.447,65		1.844
darunter: für Altersversorgung	175.978,22				(831)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>19.504.681,19</u>	29.189.128,84	22.248
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				791.730,81	911
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				<u>56.835.323,63</u>	35.220
davon Aufzinsung Altersversorgung	182.431,00				0
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forde- rungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>51.009.958,95</u>		34.640
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>0,00</u>	-51.009.958,95	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			<u>0,00</u>		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			<u>0,00</u>	0,00	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				<u>5.266.148,21</u>	7.441
18. (weggefallen)					0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				<u>729.652,49</u>	1.315
20. Außerordentliche Erträge			<u>0,00</u>		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			<u>0,00</u>		0
22. Außerordentliches Ergebnis				<u>0,00</u>	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			<u>0,00</u>		0
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			<u>730.822,49</u>	730.822,49	1.315
25. Erträge aus Verlustübernahme				<u>0,00</u>	0
26. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinn- abführungsvertrages abgeführte Gewinne				<u>0,00</u>	0
27. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag				<u>-1.170,00</u>	0
28. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr				<u>0,00</u>	0
29. Entnahmen aus der Kapitalrücklage				<u>0,00</u>	0
30. Entnahmen aus Gewinnrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage		<u>0,00</u>			0
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		<u>0,00</u>			0
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen		<u>0,00</u>			0
d) aus anderen Gewinnrücklagen		<u>0,00</u>			0
e) aus der Rücklage für eigene Anteile		<u>1.170,00</u>	1.170,00		0
31. Entnahmen aus Genussrechtskapital				<u>0,00</u>	0
32. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage		<u>0,00</u>			0
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		<u>0,00</u>			0
c) in satzungsmäßige Rücklagen		<u>0,00</u>			0
d) in andere Gewinnrücklagen		<u>0,00</u>	0,00		0
33. Wiederauffüllung des Genussrechtskapitals				<u>0,00</u>	0
34. Bilanzgewinn/Bilanzverlust				<u>0,00</u>	0

Jahresabschluss der BAG Bankaktiengesellschaft zum 31.12.2010

Anhang

A. Allgemeine Angaben

Die BAG Bankaktiengesellschaft (BAG) hat ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) erstellt. Die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sind nach dieser Verordnung gegliedert. Das am 29. Mai 2009 in Kraft getretene Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) wendet die BAG Bankaktiengesellschaft erstmals im Geschäftsjahr 2010 an. Nach Artikel 67 Absatz 8 Satz 2 EGHGB wurden die gemäß § 265 Absatz 2 Satz 1 HGB anzugebenden Vorjahreszahlen bei erstmaliger Anwendung des HGB nach BilMoG nicht an die geänderten Bewertungsmethoden angepasst. Des Weiteren ergaben sich aufgrund der Umsetzung des BilMoG in der Gliederung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung Veränderungen durch neue Posten bzw. bei den Bezeichnungen.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Barreserven, Forderungen sowie die Immobilien aus Rettungserwerben und die sonstigen Vermögensgegenstände wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem Anlagevermögen zugeordnet wurden, bilanzierten wir entsprechend den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften des § 340e HGB.

Die Forderungen an Kunden sowie in anderen Aktivposten enthaltene Forderungen wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten angesetzt. Der Unterschiedsbetrag zwischen zum Nennwert angesetzten Forderungen und dem geringeren Auszahlungsbeitrag wurde in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen. Dieser Unterschiedsbetrag wird überwiegend zeitanteilig aufgelöst.

Beteiligungen sowie Anteile an verbundenen Unternehmen wurden mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um die lineare Abschreibung, bewertet.

Die Grundstücke und Gebäude wurden zu den Anschaffungs- und Herstellungskosten vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen angesetzt. Bei den gewerblichen Immobilien des Sachanlagevermögens wurde der Satz für die planmäßige Abschreibung, analog dem Vorjahr, von 3 % p. a. zu Grunde gelegt.

Die nicht im Rahmen der bankeigenen Tätigkeit genutzten Grundstücke und Gebäude sind auch im Berichtsjahr mit dem beizulegenden Wert unter der Position Immobilien aus Rettungserwerben ausgewiesen.

Das bewegliche Sachanlagevermögen sowie die Einbauten in fremden Gebäuden wurden mit den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die Nutzungsdauer beträgt für die Betriebs- und Geschäftsausstattung 1 bis 20 Jahre; für Einbauten in fremden Gebäuden 10 Jahre. Unter Ausübung des Wahlrechts gemäß des § 6 Abs. 2a EStG werden geringwertige Wirtschaftsgüter i.S. des § 6 Abs. 2 EStG bis EUR 150 im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben und Wirtschaftsgüter mit einem Wert zwischen EUR 150 und EUR 1.000 werden in einem Sammelposten erfasst und pauschal über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Die Darstellung der Entwicklung des Anlagevermögens erfolgte gemäß § 268 Abs. 2 HGB nach der Brutto-Methode (vergl. Anlagespiegel unter C.).

Alle den einzelnen Vermögensgegenständen anhaftenden Einzelrisiken und das allgemeine latente Kreditrisiko wurden durch eine angemessene Risikovorsorge in ausreichendem Umfang abgedeckt.

Für besondere Einzelrisiken liegen Deckungserklärungen der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Berlin, vor.

Latente Steuern werden ab 2010 für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt. Dabei werden bei der BAG nicht nur die Unterschiede aus den eigenen Bilanzpositionen einbezogen, sondern auch solche, die bei Organgesellschaften bestehen. Eine Berücksichtigung von steuerlichen Verlustvorträgen erfolgt nicht, da innerhalb der nächsten fünf Jahre keine Verlustverrechnung zu erwarten ist. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragsteuersatzes des steuerlichen Organkreises der BAG von aktuell 31,5 %. Der kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung würde in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt werden. Im Falle einer Steuerentlastung würde vom entsprechenden Aktivierungswahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB kein Gebrauch gemacht werden. Im Geschäftsjahr ergab sich insgesamt eine – nicht bilanzierte – aktive latente Steuer. Die sich für die Bank ergebende Steuerentlastung resultiert im Wesentlichen aus den unterschiedlichen Wertansätzen der Pensionsrückstellungen sowie aus Bewertungsunterschieden in Beteiligungsansätzen und bei Grundstücken innerhalb des Organkreises.

Die Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen passiviert. Unterschiedsbeträge haben wir in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Der Unterschiedsbetrag wird planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeiten verteilt.

Bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen wurde analog dem Vorjahr die international anerkannte Project Unit Credit Method als Bewertungsmethode herangezogen. Bei der Bewertung nach der Project Unit Credit Method wurden unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze ein Rechnungszins von 5,15 %, eine Dynamik der anrechenbaren Bezüge von 2,5 % und der laufenden Renten (+2,0 %) sowie Fluktuationswahrscheinlichkeiten berücksichtigt. Als Rechnungszins wurde der durchschnittliche Marktzinssatz der letzten 7 Jahre verwendet (Bundesbankzins), der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Die Pensionsrück-

stellungen wurden wie im Vorjahr auf der Grundlage der Richttafeln von Prof. Dr. Heubeck von 2005 ermittelt. Des Weiteren wurden erstmalig die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellungen gesondert unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die übrigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt und decken alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen angemessen ab. Rückstellungen, für die sich aufgrund der geänderten Bewertung eine Auflösung ergeben würde, wurden beibehalten, soweit der aufzulösende Betrag bis spätestens zum 31.12.2024 wieder zugeführt werden müsste.

Unter den Eventualverbindlichkeiten werden Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen sowie die unwiderruflichen Kreditzusagen mit den Valuten am Bilanzstichtag ausgewiesen.

Auf Fremdwährung lautende Vermögenswerte und Schulden sowie nicht abgewickelte Termingeschäfte, die zur Absicherung von zinstragenden Bilanzpositionen dienen, wurden entsprechend der Vorschriften des § 256a HGB i.V.m. § 340 h HGB umgerechnet.

Für sämtliche Währungspositionen ist das Kriterium der besonderen Deckung gemäß § 340 h HGB definiert worden.

Derivative Finanzinstrumente (Swapgeschäfte) werden nach den Grundsätzen des Imparitäts- und Realisationsprinzips einzeln bewertet.

Die GuV ist nach der Staffelform aufgestellt.

C. Entwicklung des Anlagevermögens

Die Entwicklung der wie Anlagevermögen bewerteten Vermögensgegenstände im Geschäftsjahr 2010 stellt sich folgendermaßen dar:
(Gliederung nach § 268 Abs. 2 HGB; § 34 Abs. 3 RechKredV)

Posten	Anschaffungs-/ Herstellungskosten	Zugänge Zuschreibungen	a b	Umwidmung in das Umlaufvermögen	Umbuchungen Abgänge	a b	Abschreibungen kumuliert	Buchwert Bilanzstichtag	Buchwert Vorjahr	Abschreibungen Geschäftsjahr
	TEURO	TEURO		EURO	TEURO		TEURO	TEURO	TEURO	TEURO
Immaterielle Anlagewerte										
1. Software	1.959	38 0	a b	0	0 0	a b	1.834	163	171	45
Summe Immaterielle Anlagewerte	1.959	38 0	a b	0	0 0	a b	1.834	163	171	45
Sachanlagen										
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	20.129	0 0	a b	0	0 2.675	a b	1.187	16.267	18.956	259
2. Anzahlungen auf im Bau befindliche Gebäude	0	0 0	a b	0	0 0	a b	0	0	0	0
3. technische Anlagen und Maschinen	0	0 0	a b	0	0 0	a b	0	0	0	0
4. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.689	575 0	a b	0	0 493	a b	2.614	1.157	1.207	460
5. Einbauten in fremden Gebäuden	255	30 0	a b	0	0 0	a b	193	92	87	25
6. Geringwertige Wirtschaftsgüter	6	3 0	a b	0	0 0	a b	4	5	4	2
Summe der Sachanlagen	24.079	608 0	a b	0	0 3.168	a b	3.998	17.521	20.254	746
Finanzanlagen										
1. Beteiligungen *)	5.281	0 0	a b	0	0 5.113	a b	0	168	5.281	0
2. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.910	0 0	a b	0	0 0	a b	12.910	0	0	0
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	0	4.282 0	a b	0	0 0	a b	0	4.282	0	0
Summe der Finanzanlagen	18.191	4.282 0	a b	0	0 5.113	a b	12.910	4.450	5.281	0
Gesamtsumme	44.229	4.928 0	a b	0	0 8.281	a b	18.742	22.134	25.706	791

D. Erläuterung zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

1. Forderungen an Kreditinstitute

In obiger Bilanzposition sind nachstehende Forderungen an Kreditinstitute enthalten, die als Zentralbanken fungieren:

WGZ BANK AG, Düsseldorf	1.114	TEUR
DZ BANK AG, Frankfurt am Main	5.334	TEUR

Bei dem unter "anderen Forderungen" ausgewiesenen Betrag sind Abgrenzungen von Zinsansprüchen aus Swap-Geschäften in Höhe von TEUR 329 bilanziert, die innerhalb des Zeitraums von bis zu drei Monaten fällig sind.

Mit der WGZ BANK AG, Düsseldorf und der DZ BANK AG, Frankfurt am Main, bestehen Beteiligungsverhältnisse.

2. Forderungen an Kunden

Für die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen gelten die folgenden Restlaufzeiten:

bis drei Monate	750.902	TEUR
mehr als drei Monate bis ein Jahr	616.557	TEUR
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	348.822	TEUR
mehr als fünf Jahre	353.337	TEUR
Zinsabgrenzung	425	TEUR
Summe	2.070.043	TEUR

In den Forderungen an Kunden sind Rangrücktritte in Höhe von TEUR 13.262 enthalten.

Ausgehend vom Geschäftszweck der Bank sind hier ebenfalls Forderungen aus dem Miet- und Immobilienbereich erfasst.

Die Forderungen enthalten solche gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 885.865 und gegenüber Unternehmen zu denen ein Beteiligungsverhältnis besteht in Höhe von TEUR 88.266.

3. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Beteiligungen

	börsen- fähig	börsen- notiert	Nicht börsen- notiert	Nicht nach dem Niederstwertprinzip bewertete börsen- fähige Wertpapiere
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	0	0	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.282	0	4.282	0
Beteiligungen	127	0	127	0

4. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die nach § 285 Nr. 11 HGB erforderlichen Angaben über Anteile an anderen Unternehmen wurden in einer separaten Aufstellung des Anteilsbesitzes gesondert dargestellt. Diese Aufstellung ist Bestandteil des Anhangs und als solche im elektronischen Bundesanzeiger unter der Rubrik Jahresabschlüsse veröffentlicht.

5. Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen besteht ausschließlich aus Treuhandkrediten.

6. Immaterielle Anlagewerte

Unter den immateriellen Anlagewerten wird ausschließlich entgeltlich erworbene Software ausgewiesen.

7. Sachanlagen

Die Sachanlagen beinhalten die im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzten Grundstücke und Bauten in Höhe von TEUR 16.267 sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung nebst Einbauten in fremden Gebäuden und einem Sammelposten nach § 6 Abs. 2a EStG in Höhe von insgesamt TEUR 1.254.

8. Immobilien aus Rettungserwerben

In obiger Bilanzposition sind Grundstücke und Gebäude in Höhe von TEUR 221.052 bilanziert, davon entfallen TEUR 180.576 auf Grundstücke und Gebäude, die länger als 5 Jahre im Bestand sind.

9. Sonstige Vermögensgegenstände

In diesem Posten sind im Wesentlichen Kaufpreisforderungen aus der Veräußerung von Immobilien aus Rettungserwerben in Höhe von TEUR 829 enthalten.

10. Aktive Rechnungsabgrenzung

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind mit TEUR 0,3 (Vorjahr TEUR 0,6) Disagioeträge aus aufgenommenen verbrieften Verbindlichkeiten enthalten.

11. Fremdwährungsposten

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungen in Höhe von TEUR 164.383 enthalten.

12. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In obiger Bilanzposition sind nachstehende Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten, die als Zentralbanken fungieren.

WGZ BANK AG, Düsseldorf	325.480	TEUR
DZ BANK AG, Frankfurt am Main	1.445.263	TEUR

Für die in der Bilanzposition Passiva 1 b) ausgewiesenen Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist gelten die folgenden Restlaufzeiten:

bis drei Monate	503.986	TEUR
mehr als drei Monate bis ein Jahr	67.315	TEUR
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.165.388	TEUR
mehr als fünf Jahre	20.961	TEUR
Zinsabgrenzung	1.681	TEUR
Summe	1.759.331	TEUR

Die Verbindlichkeiten sind in Höhe von insgesamt TEUR 29.020 zweckgebunden und durch hereingenommene Sicherheiten besichert. Hierfür wurden Vermögenswerte in gleicher Höhe zur Sicherheit übertragen.

Mit der WGZ BANK AG, Düsseldorf und der DZ BANK AG, Frankfurt am Main, bestehen Beteiligungsverhältnisse.

13. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Für die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden gelten die folgenden Restlaufzeiten:

Position Passiva 2 bb) andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist:

bis drei Monate	127.305	TEUR
mehr als drei Monate bis ein Jahr	6.542	TEUR
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	5.435	TEUR
mehr als fünf Jahre	527	TEUR
unbestimmte Laufzeit	0	TEUR
Zinsabgrenzung	856	TEUR
Summe	140.665	TEUR

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind nicht durch die Übertragung von Vermögensgegenständen besichert.

Die Verbindlichkeiten enthalten solche gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 156.568 und gegenüber Unternehmen zu denen ein Beteiligungsverhältnis besteht in Höhe von TEUR 1.376.

14. Treuhandverbindlichkeiten

Sämtliche Treuhandverbindlichkeiten stellen Treuhandkredite dar.

15. Sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 10.114 betreffen einen Ausgleichposten der Derivatebewertung. Des Weiteren enthalten die sonstigen Verbindlichkeiten im Wesentlichen mit TEUR 1.043 Aufwendungen für Zinsen an Gläubiger stiller Einlagen sowie mit TEUR 1.024 noch nicht fällige Zinszahlungen aus aufgenommenem Genussrechtskapital und nachrangigen Verbindlichkeiten.

16. Passive Rechnungsabgrenzung

In dieser Bilanzposition sind Disagioträge und Bearbeitungsgebühren, die bei der Ausreichung von Krediten in Abzug gebracht wurden, in Höhe von TEUR 77 (Vorjahr TEUR 238) enthalten.

17. Rückstellungen

In der Bilanzposition "andere Rückstellungen" sind neben der im Geschäftsjahr neu gebildeten Rückstellung für Freistellungserklärungen gegenüber Gesellschaften der BAG-Gruppe (TEUR 13.230) Rückstellungen für Bürgschaften und Garantien (TEUR 5.621), sonstige Rückstellungen für das Kreditgeschäft (TEUR 4.584) und den Personalbereich (TEUR 1.745) auch Rückstellungen für Prozesskosten und -risiken von TEUR 1.370 sowie für Jahresabschlusskosten (TEUR 624) enthalten.

Aufgrund der durch das BilMoG geänderten Bewertungsregeln für (langfristige) Rückstellungen wäre die Rückstellung für Archivierungskosten (Bestand zum 31.12.2009: TEUR 356) in der BilMoG- Eröffnungsbilanz um TEUR 40 zu reduzieren, da der Abzinsungseffekt größer ist als die in die Bewertung aufzunehmenden zukünftigen Kosten- und Preissteigerungen. Jedoch ist absehbar, dass dieser aufzulösende Betrag bis spätestens zum 31.12.2024 wieder zugeführt werden müsste. Daher wird vom Wahlrecht nach Art. 67 Abs.1 Satz 2 EGHGB Gebrauch gemacht und die Auflösung wurde unterlassen. Zum 31.12.2010 beläuft sich der Überdeckungsbetrag auf TEUR 38.

18. Nachrangige Verbindlichkeiten

Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen in Höhe von TEUR 390 an. Für die zum Bilanzstichtag bestehenden nachrangigen Verbindlichkeiten gelten die folgenden Bedingungen:

Fälligkeit	Zinssatz	Betrag
bis zum 31.12.2011	6,00%	6.500 TEUR

Mit den Gläubigern ist eine feste Laufzeit vereinbart. Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen.

Die Nachrangigkeit der Verbindlichkeiten ist wie folgt geregelt:

Die nachrangigen Verbindlichkeiten können im Falle des Insolvenzverfahrens über das Vermögen der BAG oder der Liquidation der BAG erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückerstattet werden.

Die mit den Gläubigern der nachrangigen Verbindlichkeiten getroffenen Nachrangabreden entsprechen § 10 Abs. 5 a Nr. 1 und 3 KWG.

19. Genussrechtskapital

Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen in Höhe von TEUR 982 an.

Für das Genussrechtskapital gelten die folgenden Bedingungen:

Fälligkeit	Zinssatz	Betrag
Vor Ablauf von zwei Jahren fällig	5,00% bis 7,25%	9.949 TEUR
31.12. 2012	5,60% bis 7,25%	175 TEUR
31.12. 2013	-	0 TEUR
Nach Ablauf von fünf Jahren fällig	5,50% bis 7,25%	4.738 TEUR
Summe		14.862 TEUR

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Nachrangigkeit der Genussrechte ist wie folgt geregelt:

Die Genussrechte können im Falle des Insolvenzverfahrens über das Vermögen der BAG oder der Liquidation der BAG erst nach der Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückerstattet werden.

Die mit den Gläubigern der Genussrechte getroffenen Nachrangabreden entsprechen § 10 Abs. 5 Nr. 1-3 und 5-6 KWG.

20. Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Vom Ausweis der Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen entfallen TEUR 1.854 auf verbundene Unternehmen sowie TEUR 559 auf Unternehmen zu denen ein Beteiligungsverhältnis besteht. Abweichend zum Vorjahr erfolgt unter den Eventualverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen kein Ausweis der begebenen Garantie zugunsten der GENO Rechenzentrum GmbH für die Erfüllung der Verpflichtungen aus Mietverträgen. Diese wird im Berichtsjahr als sonstige finanzielle Verpflichtung mit einer Höhe von TEUR 25.414 dargestellt.

Sämtliche Eventualverbindlichkeiten sind nicht durch die Übertragung von Vermögensgegenständen besichert.

Die anderen Verpflichtungen betreffen in voller Höhe die unwiderruflichen Kreditzusagen und bestehen mit TEUR 14.327 gegenüber verbundenen Unternehmen.

Das Risiko und die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme für gemäß §§ 26 und 27 RechKredV unter der Bilanz ausgewiesene Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen schätzen wir unter Beachtung der Entwicklungen der Vorjahre und der in den Rückstellungen berücksichtigten Risikovorsorgen als nicht wesentlich ein.

21. Fremdwährungsposten

In den Verbindlichkeiten sowie den Eventualverbindlichkeiten sind Fremdwährungen in Höhe von TEUR 110.438 enthalten.

22. Termingeschäfte

Aus der Übernahme einzelner Bilanzpositionen von Kreditinstituten bestehen Termingeschäfte in Form von Zins-/Währungsswaps. Zur Steuerung des strategischen Zinsbuches wurden Eigengeschäfte in Form von Zins-Swaps abgeschlossen. Kontrahenten der derivativen Geschäfte sind die DZ BANK AG, Frankfurt und die Berliner Volksbank eG, Berlin.

In der nachfolgenden Tabelle sind die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Derivatgeschäfte zusammengefasst. Neben der Gliederung nach Produktgruppen wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge angegeben.

Nominalbetrag / Restlaufzeit						
	< = 1 Jahr	1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe	beizulegender Zeitwert	Adressen- risiko
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Zinsbezogene Geschäfte						
Zins-Swap	0	800.000	0	800.000	2.156	7.283
Währungsbezogene Geschäfte						
Zins-/Währungs-Swaps	44.799	0	0	44.799	- 162	549
Summe	44.799	800.000	0	844.799	1.994	7.832

Die zinsbezogenen Geschäfte sind mit ihrem Barwert zum Bilanzstichtag angegeben. Dabei haben wir die variablen Zinszahlungsströme mit Forward Rates – abgeleitet aus der aktuellen Zinsstrukturkurve – berechnet und diese – ebenso wie die fixen Zahlungsströme – mit der Swapkurve diskontiert. Die Zins-/Währungsswaps wurden anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag ebenfalls nach der Barwertmethode bewertet. Hierbei wurden die Zahlungsströme (Cash flows) mit dem risiko- und laufzeitadäquaten Marktzins diskontiert. Zusätzlich wurden die von der Europäischen Zentralbank zum Bilanzstichtag festgelegten Referenzkurse berücksichtigt.

Diese zinsbezogenen Termingeschäfte dienen in voller Höhe der Absicherung von Zinsänderungsrisiken. Die Termingeschäfte in fremder Währung wurden in voller Höhe zur Deckung von Zins- und Währungsrisiken abgeschlossen.

Die Adressausfallrisiken sind als Kreditrisikoäquivalente entsprechend den Eigenkapitalvorschriften der Solvabilitätsverordnung angegeben.

Von den abgeschlossenen Geschäften entfällt kein Geschäft auf Handelsgeschäfte mit Kunden.

II. Gewinn- und Verlustrechnung

1. Die in den „Provisionsaufwendungen“ enthaltenen Aufwendungen für Verwaltungskredite in Höhe von TEUR 50 wurden mit den in den Provisionserträgen enthaltenen Erträgen für Verwaltungskredite verrechnet.
2. Die „sonstigen betrieblichen Erträge“ enthalten im Wesentlichen Sanierungsmittel der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Berlin, in Höhe von TEUR 71.373.

Die Zahlung von Sanierungsmitteln resultiert daraus, dass die Bank, deren wesentliche Tätigkeit in der Übernahme und Abwicklung sicherungseinrichtungsgestützter Forderungen liegt, Ansprüche gegen die Sicherungseinrichtung realisiert.

Ferner werden in den „sonstigen betrieblichen Erträgen“ Miet- und Pachteinnahmen von TEUR 18.513 ausgewiesen.

Die Gewinne aus dem Abgang von Immobilien beliefen sich im Geschäftsjahr auf TEUR 4.847.

3. Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen betragen TEUR 792. In Höhe von TEUR 2 erfolgten dabei Abschreibungen auf den Sammelposten nach § 6 Abs. 2a EStG.
4. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Abschreibungen auf Immobilien von TEUR 18.611 gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB, Aufwendungen für den Immobilienbereich in Höhe von TEUR 17.795. Weitere Aufwendungen in Höhe von TEUR 15.850 resultieren aus Ausgleichsverpflichtungen der BAG gegenüber Gesellschaften der BAG-Gruppe. Die Verluste aus dem Abgang von Immobilien beliefen sich auf TEUR 1.529. Aus der erstmaligen Anwendung des BilMoG werden darüber hinaus Aufwendungen aus der Währungsumrechnung von TEUR 653 sowie Aufwendungen aus der Aufzinsung der Altersversorgung (TEUR 182) unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.
5. Des Weiteren werden aus Ergebnisabführungsverträgen resultierend, Aufwendungen aus der Verlustübernahme in Höhe von TEUR 5.266 und Erträge aus Gewinnabführungsverträgen in Höhe von TEUR 1.106 ausgewiesen.

E. Sonstige Erläuterungen

1. Aktionäre/Aktien

	Aktionäre	Aktien	Grundkapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Stille Einlage
		Stück	EURO	EURO	EURO	EURO
Anfang 2010	18	3.120.264	81.126.864	123.058.300	1.170	52.151.772
Zugang 2010	0	0	0	0	0	0
Abgang 2010	0	0	1.170	0	1.170	0
Ende 2010	18	3.120.264	81.125.694	123.058.300	0	52.151.772

Aufgrund der Neufassung des § 272 HGB (BilMoG) ist nach dem Erwerb eigener Anteile ein aktivischer Ausweis der erworbenen Anteile mit korrespondierendem Ausweis einer Rücklage für eigene Anteile nicht mehr zulässig. Zudem ist das gezeichnete Kapital um den Nennwert der eigenen Anteile zu reduzieren. Dem entsprechend haben wir zur Darstellung der Auswirkungen der Neufassung des § 272 HGB für 2010 einen Abgang des Grundkapitals sowie eine Entnahme aus der Gewinnrücklage (Rücklage für eigene Anteile) in Höhe von € 1.170,00 ausgewiesen.

Die Bank wurde durch Beschlüsse der Hauptversammlung in Vorjahren, letztmals durch Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Juli 2010 ermächtigt, eigene Aktien gem. § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG von Kleinaktionären zu erwerben und an den Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR) oder an Dritte zu veräußern. Die am 31.12.2010 noch im Bestand der Bank befindlichen 45 Aktien wurden am 14.9.2004 zum Nennbetrag erworben.

Der Nennwert je vinkulierter Namensaktie beträgt Euro 26,00.

Die Stillen Einlagen werden ausschließlich vom Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR), Berlin, als Stille Einlagen mit Rangrücktrittsvereinbarung unterhalten.

Der BVR hat der Bank eine Mehrheitsbeteiligung gem. § 16 Abs. 1 AktG angezeigt.

2. Durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Prokuristen	14,75	0,50
Handlungsbevollmächtigte	30,25	5,25
Angestellte	44,50	26,25
Gewerbliche Mitarbeiter	0,00	5,0
Summe	89,50	37,0

Es wurden durchschnittlich acht Auszubildende beschäftigt.

3. Wesentliche finanzielle Verpflichtungen

Die wesentlichen sonstigen finanziellen Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

Finanzielle Verpflichtung	Erfüllungsbeträge (EUR Mio.)
Mietvertrag für das Gebäude Hamm, Gabelsbergerstr. 1a; der Mietvertrag läuft mindestens bis zum 31.07.2016	2,5
Besserungsscheinverpflichtung zugunsten der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V.	522,8
Garantie zugunsten der GENO Rechenzentrum GmbH für die Erfüllung der Verpflichtungen aus Mietverträgen	25,4
Verpflichtungen aus begebenen Freistellungserklärungen gegenüber Gesellschaften der BAG-Gruppe	4,4
	<hr/> 555,1

4. Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 6 AktG

Zugunsten der Bank bestehen Ansprüche aus 131 Besserungsscheinverpflichtungen; im Geschäftsjahr sind davon vier neu entstanden.

5. Sonstige Angaben

Die Bezüge des Vorstandes beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf TEUR 734. Die Bezüge für ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene betragen TEUR 65. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen sind TEUR 1.331 zurückgestellt.

Der Aufsichtsrat hat für das Geschäftsjahr 2010 keine Vergütung erhalten. Den Mitgliedern des Vorstandes sowie den Mitgliedern des Aufsichtsrates wurden weder Kredite gewährt noch sind Haftungsverhältnisse zugunsten dieser Personen eingegangen worden.

Bis Oktober 2010 wurde durch den Vorstandsvorsitzenden Udo Wittler ein Mandat im Aufsichtsrat der Stuttgarter Volksbank AG, Stuttgart, wahrgenommen.

Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von TEUR 8.281.

Die Bank ist Mitglied des Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsverbandes e.V., Münster, und gehört der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V., Berlin, an.

Auf die Angabe des Gesamthonorars des bestellten Abschlussprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB wurde verzichtet, da die Angabe im Konzernabschluss der BAG enthalten ist.

Die Bank unterhält im wesentlichen Umfang Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen. Diese erfolgen zu marktüblichen Konditionen.

6. Mitglieder des Vorstandes (Vor- und Zuname)

Udo Wittler, Vorstandsvorsitzender

Monika Lösing, Mitglied des Vorstandes

Dr. Stefan Heddergott, Mitglied des Vorstandes (bis 31.08.2010)

7. Mitglieder des Aufsichtsrates (Vor- und Zuname)

Gerhard Hofmann, Dipl.-Kfm., Mitglied des Vorstandes des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Berlin - Vorsitzender -

Horst Kessel, WP/StB Dipl.-Betriebswirt (FH), Mitglied des Vorstandes des Genossenschaftsverbandes e.V., Frankfurt am Main - Stellvertretender Vorsitzender -

Dr. Carsten Düerkop, Bereichsleiter Marktfolge Kredit der WGZ BANK AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank, Düsseldorf

Martin Eul, Bankdirektor, Vorsitzender des Vorstandes der Dortmunder Volksbank eG, Dortmund

Erhard Gschrey, WP/StB, Mitglied des Vorstandes des Genossenschaftsverbandes Bayern e.V., München

Andreas Heinze, Bankdirektor, Vorsitzender des Vorstandes der Volksbank Rietberg eG, Rietberg

Gerhard Janke, Bankdirektor, Vorsitzender des Vorstandes der Raiffeisenbank Oberteuringen eG, Oberteuringen

Walter Kollbach, WP/StB, im Hause des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Berlin

Moritz Krawinkel, WP/StB Dipl.-Kfm., Mitglied des Vorstandes des Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsverbandes e.V., Münster

Horst Mathes, WP/StB Dipl.-Betriebswirt, Mitglied des Vorstandes des Genossenschaftsverbandes e.V., Frankfurt am Main

Gerhard Schorr, WP/StB Dipl.-Kfm., Mitglied des Vorstandes des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbandes e. V., Stuttgart

Frank Westhoff, Dipl.-Kfm., Mitglied des Vorstandes der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main

Dietmar Gärtner, Bankkaufmann, Arbeitnehmervertreter

Ulrike von Hasselbach, Rechtsanwältin, Arbeitnehmervertreterin

Norbert Hesping, Rechtsanwalt, Arbeitnehmervertreter

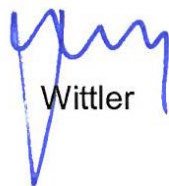
André Lojack, Rechtsanwalt, Arbeitnehmervertreter

Merle Rogge, Bankfachwirtin, Arbeitnehmervertreterin

Reinhard Wollny, Ass. jur., Arbeitnehmervertreter

59069 Hamm, 31.03.2011

**BAG Bankaktiengesellschaft
Der Vorstand**


Wittler


Lösing

Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 285 S.1 Nr. 11 HGB

Die BAG Bankaktiengesellschaft besitzt folgende direkte und indirekte Kapitalanteile
in Höhe von mindestens 20 Prozent an folgenden Unternehmen:

Name	Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres	
			Jahr	€	Jahr	€
1.) Direkter Anteilsbesitz						
CORONA-Vermittlungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamm	100	2010	12.000.688,19	2010	73.027,41
GbR Rathausstraße 15+17 **)	ohne eigenen Sitz	65	**)			
PROMOTA-Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH	Hamm	100	2010	367.012,06	2010	267.929,11
2.) Indirekter Anteilsbesitz						
ABV Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH	München	49,7	2010	13.447,61	2010	-2.150,21
ABV Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Handels und Entwicklungs KG	München	48,29	2009	-1.984.468,63	2009	-293.907,10
ABV Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Zenettiplatz KG	München	49,7	2010	-5.315.092,44	2010	-43.097,68
Achte GKB Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG	Berlin	100	2010	-5.814.692,34	2010	-4.291.333,09
ACHTE Grundbesitz KG RENTADOMO Fondsverwaltung GmbH & Co.	Rangsdorf	30,71	2008	2.526.119,09	2008	-97.442,39
Alexander-von-Humboldt-Klinik GRZ Geriatisches Rehabilitationszentrum Betriebsgesellschaft mbH	Bad Steben	45,12	2009	-121.580,57	2009	103.658,10
Aumühlenresidenz Oberursel GmbH	Frankfurt am Main	94,99	2009	-359.930,94	2009	-383.180,03
BAG Immobilien Betreuung GmbH	Hamm	100	2010	349.752,41	2010	0,00
BAG IT Service GmbH	Hamm	100	2010	25.000,00	2010	0,00
BAG IZV Service GmbH	Hamm	100	2010	19.860,33	2010	0,00
BAG Projekt Entwicklung GmbH	Hamm	100	2010	-1.650.487,69	2010	246.653,49
BAG SeFa GmbH	Hamm	94,8	2010	124.685,83	2010	0,00
BAG Wert GmbH	Hamm	100	2010	-3.735.666,47	2010	0,00
BEGO Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamm	100	2010	1.183.106,33	2010	0,00
BEGO Immobilien Management GmbH	Hamm	100	2010	2.263.278,21	2010	0,00
BEGO Immobilien-Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamm	100	2010	1.362.720,43	2010	102.775,20
BEGO Immobilienprojekt GmbH (vormals: EMBE Immobilien-Projekt GmbH)	Hamm	100	2010	-178.125,10	2010	-131.404,40
BEGO Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH	Hamm	100	2010	-1.999.520,92	2010	0,00
BEGO Vermögens- und Verwaltungs-GmbH (vormals: Eissporthalle Mainz GmbH)	Hamm	100	2010	-42.592,51	2010	-67.593,51

Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 285 S.1 Nr. 11 HGB

Die BAG Bankaktiengesellschaft besitzt folgende direkte und indirekte Kapitalanteile
in Höhe von mindestens 20 Prozent an folgenden Unternehmen:

BGO-Beteiligungsgesellschaft Ost Verwaltungs-GmbH	Hamm	100	2010	51.614,70	2010	0,00
CBF Treuhand- und Geschäftsführungs-GmbH	Berlin	100	2010	39.442,18	2010	-521,36
Commercia Verwaltungs GmbH & Co. Grundbesitz KG	Berlin	100	2009	251.933,41	2009	117.263,65
DBE Immobilienverwaltungs GmbH	München	48	2010	-9.134.326,51	2010	-7.693.912,51
DBE Liegenschaften GmbH	München	48	2010	17.698,69	2010	-5.057,62
DBG Immo GmbH & Co. Roelkestraße KG	München	49,7	2010	3.046,79	2010	-91.201,93
DBG Immobilien Management GmbH	München	49,7	2010	14.866,57	2010	-1.141,15
DEGESPREE Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH	Berlin	100	2010	23.184,99	2010	-2.414,50
DEGESPREE Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Linkstraße KG	Berlin	94,75	2010	-14.532.139,54	2010	2.217.632,36
Deutsche Bauentwicklung Gesellschaft mit beschränkter Haftung	München	49,7	2010	3.030,36	2010	-1.619,66
Deutsche Bauentwicklung GmbH & Co. Grundbesitzverwertungs KG	München	49,7	2010	-3.055.781,49	2010	-32.323,14
Deutsche Bauentwicklung GmbH & Co. Immobilienverwaltungs KG	München	49,7	2010	-23.634.919,98	2010	-106.965,07
DG ANLAGE Gesellschaft mbH	Frankfurt am Main	94,99	2010	1.064.624,15	2010	0,00
DG ANLAGE Holland-Fonds "Maastricht"-Verwaltungs-GmbH	Frankfurt am Main	94,99	2010	3.219,89	2010	-58.376,64
DG ANLAGE Holland-Fonds Zwei-Verwaltungs-GmbH	Frankfurt am Main	49,7	2009	81.402,34	2009	-3.449,17
DG ANLAGE Objektbeteiligungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	94,99	2010	28.191,23	2010	-308,53
DG IMMOBILIEN MANAGEMENT Gesellschaft mbH	Frankfurt am Main	94,99	2010	3.931.762,04	2010	0,00
DG IMMOBILIEN MANAGEMENT GmbH & Co. Objekt Geschäftshaus Am Gendarmenmarkt KG	Frankfurt am Main	94,99	2010	-493.984,95	2010	-23.538,19
DG Immobilien-Anlagegesellschaft "Günzburg, Magdeburg" Kreft & Dr. Neumann KG	Frankfurt am Main	55,8	2010	-4.417.699,44	2010	2.290.896,23
DG Immobilien-Anlagegesellschaft mbH & Co. "Kinocenter Essen" KG	Frankfurt am Main	56,1	2010	-202.280,66	2010	1.090.675,80
DGI Liegenschaften GmbH	Frankfurt am Main	94,99	2010	1.432.251,74	2010	0,00
DGVR Alpha Mobilien-Verwaltungsgesellschaft mbH	Eschborn	47,5	2010	33.551,39	2010	7.958,32
Dritte GKB Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG	Berlin	100	2010	-765.026,68	2010	-89.152,40
DVL Deutsche Verkehrs-Leasing GmbH	Eschborn	23,84	2010	4.601.792,03	2010	-6.061,68
Einundzwanzigste BEGO Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG	Dahn	100	2009	-511.380,01	2009	-145.616,89
EMBE Fonds-Projekt GmbH	Berlin	48	2010	-4.812.842,61	2010	-490.145,61
EMBE Immobiliengesellschaft mbH	Hamm	100	2010	6.459.528,18	2010	0,00

Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 285 S.1 Nr. 11 HGB

Die BAG Bankaktiengesellschaft besitzt folgende direkte und indirekte Kapitalanteile
in Höhe von mindestens 20 Prozent an folgenden Unternehmen:

GbR Kronenstraße	Berlin	94,99	2009	-264.278,02	2009	-0,06
GENO-Rechenzentrum GmbH	Hamm	100	2010	58,60	2010	-1.088.515,02
Gesellschaft für Haus- und Grundbesitz München mbH	Hamm	100	2010	-276.733,87	2010	160.325,04
GFW Grundstücksgesellschaft mbH	München	49,7	2010	60.329,12	2010	5.940,61
GFW Grundstücksgesellschaft mbH & Co. Argentum KG	München	49,7	2009	-3.447.350,16	2009	146.593,03
GFW Grundstücksgesellschaft mbH & Co. Objekt Alpha KG	München	49,7	2010	-187.419,97	2010	-8.308,36
GFW Grundstücksgesellschaft mbH & Co. Objekt Kleinenbroich KG	München	49,7	2010	-4.841.092,02	2010	4.927,17
GFW Grundstücksgesellschaft mbH & Co. Objekt Salus KG	Bad Reichenhall	46,72	2010	-331.350,44	2010	117.736,55
GHG Gesellschaft für Haus- und Grundbesitzvermittlung mbH	Hamm	100	2010	-15.985.714,29	2010	408.366,42
Grund + Renten Gesellschaft für Anlagen Consult mbH	Hamm	100	2009	-3.425.762,12	2009	165.161,63
Grund + Renten Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH	Berlin	100	2010	544.550,57	2010	55.621,12
Grund + Renten Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Kurfürstendamm 136 KG	Berlin	30,08	2009	9.065.977,55	2009	358.775,79
Grundstücks- Vermögens und Verwaltungs GbR Bachwiesenstraße 21 - 25, Stuttgart	Stuttgart	52,24	2009	3.393.580,72	2009	-86.155,26
Grundstücks- Vermögens und Verwaltungs GbR Mönchhaldenstraße 28, Stuttgart	Stuttgart	59,76	2009	2.569.221,33	2009	72.856,17
Grundstücks- Vermögens- und Verwaltungs- GbR Wolf-Hirth-Straße 8	Stuttgart	22,85	2009	4.664.882,99	2009	-142.688,21
Grundstücksgesellschaft Sillenbuch GmbH	Hamm	100	2010	-2.578.466,47	2010	0,00
GVG Grundstücksverwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH	München	45,53	2010	-82.469,93	2010	-56.531,39
GVV Grundstücks-, Vermögens- und Verwaltungs-GbR Hochtaunus	Niederdorfelden	24,09	*)		2009	4.634,76
HB Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH	Hamm	100	2010	5.758.849,84	2010	0,00
HFI Finanz- und Investitions-Beratungsgesellschaft Hamm mbH	Hamm	52,02	2010	1.262.568,16	2010	340.673,50
Immobilienverwaltungsgesellschaft Lindenstraße 20 - 25 mbH	Hamm	100	2010	-171.057,74	2010	103.773,07
Industriepalast in Leipzig Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH	Berlin	100	2010	25.351,50	2010	-328,00
Industriepalast in Leipzig Verwaltungs-GmbH & Co. KG	Berlin	20,22	2009	-4.633.531,76	2009	-438.845,76
INTORAT Verwaltungsgesellschaft mbH	Pullach	23,75	2009	29.210,49	2009	3.638,16
Joint-Venture-Gesellschaft bürgerlichen Rechts mit Haftungsbeschränkung	Berlin	94,99	2009	-2.343.059,51	2009	-14.172,09
NFB Verwaltungs- und Betriebsgesellschaft mbH	Hamm	100	2010	-203.096,41	2010	-21.874,45
Otto Lilienthal Elfte DGVR Mobilien-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG	Pullach	20,23	2009	1.263.982,10	2009	2.696.468,03

Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 285 S.1 Nr. 11 HGB

Die BAG Bankaktiengesellschaft besitzt folgende direkte und indirekte Kapitalanteile
in Höhe von mindestens 20 Prozent an folgenden Unternehmen:

Pariser Platz 3 Grundbesitz Gesellschaft mbH	Frankfurt am Main	94,99	2010	-959.063,36	2010	-23.783,79
Praxisklinik Sudenburg GmbH & Co. KG	Magdeburg	49,7	2009	-614.881,57	2009	-651.816,62
Praxisklinik Sudenburg Verwaltungsgesellschaft mbH	Magdeburg	49,7	2009	20.989,39	2009	6.748,36
Quartier 30 - Gendarmenmarkt GbR mbH	Frankfurt am Main	94,99	2010	-16.142.357,95	2010	371.892,53
RG Verwaltungsgesellschaft der LET Meschede GmbH	Hamm	52	2009	703.305,16	2009	303.250,05
RVB Immobau GmbH	Hamm	100	2010	-94.162,79	2010	0,00
Salus Gesundheitszentrum Verwaltungs-GmbH	Bad Reichenhall	49,7	2009	27.880,80	2009	7.258,40
Salus-Gesundheitszentrum GmbH & Co. KG	Bad Reichenhall	49,7	2009	669.527,06	2009	-87.191,78
SGB Grundstücksgesellschaft mbH	Hamm	94,9	2010	25.600,00	2010	505.120,33
Siebente GKB Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG	Berlin	100	2010	52.228,16	2010	-14.349,24
Tameso GmbH & Co. Glienicke KG	Berlin	41,17	2009	9.318.278,71	2009	406.445,99
TECNICAS LET ESPANA S.L.	Barcelona	74,95	2001	-174.583,50 ESP	2001	-10.889,79 ESP
Unitas Grundstücksgesellschaft mbH	Hamm	94,8	2010	1.722.785,50	2010	0,00
Victoria-Areal GmbH & Co. Lindenstraße KG	Hamm	94,98	2010	754.370,58	2010	11.998.684,56
Vierte GKB Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG	Berlin	100	2010	-872.624,42	2010	-212.521,37
Vierundzwanzigste BEGO Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG	Hamm	100	2010	-5.540.381,74	2010	-2.832.833,99
Vierundzwanzigste Gamma Trans Leasing Verwaltungs-GmbH & Co. Finanzierungs-Management KG	Nidderau	32,78	2009	3.037.205,07	2009	1.710.677,88
Volksbank Immobilien und Bauträger GmbH & Co KG	Hamm	100	2010	-186.361,67	2010	-314.908,50
Voyage Hotel Betriebs-GmbH	Hamm	100	2010	-1.303.698,60	2010	0,00
VR Inkasso Leasing & Consulting GmbH	Hamm	52	2010	105.319,50	2010	6.180,82
VR-BAG Beteiligung GmbH	Berlin	100	2010	22.274,57	2010	-2.725,43
VR-LIW GmbH	Hamm	100	2010	50.000,00	2010	9.426,25
VR-ZGL ABS GmbH & Co. KG	Hamm	100	2010	9.142.785,87	2010	0,00
VR-ZGL GmbH & Co. KG	Hamm	100	2010	17.532.128,13	2010	0,00
VR-ZGL Verwaltung GmbH	Hamm	100	2010	25.000,00	2010	2.490,77
VR-ZWP GmbH	Hamm	100	2010	25.000,00	2010	2.418,23
WBF III. Wohnbau Fonds GbR	Frankfurt am Main	30,84	2008	629.563,33	2008	-108.551,14

Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 285 S.1 Nr. 11 HGB

Die BAG Bankaktiengesellschaft besitzt folgende direkte und indirekte Kapitalanteile
in Höhe von mindestens 20 Prozent an folgenden Unternehmen:

Wohnpark Residenz Ponitz GbR	Frankfurt am Main	30,43	2009	901.952,07	2009	6.158,95
Zehnte GKB Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG	Dahn	100	2010	-2.373.575,98	2010	-125.352,62
Zwanzigste GKB Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG	Berlin	100	2010	-6.955.261,49	2010	-4.516.917,95
Zweiundzwanzigste BEGO Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG	Hamm	100	2009	-40.954,39	2009	-10.729,46
3.) Indirekter Anteilsbesitz in Liquidation / Insolvenz						
ADVB Beteiligungs GmbH	Hamm	100	2010	881.909,32	2010	732.161,36
BEGO Anlagen-Management GmbH (in Insolvenz)	Hamm	100	2009	614.885,03	2009	-9.966,46
DGVR Alpha Mobilien-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. WEGA Vermietungs KG (in Liquidation)	Eschborn	31,85	2009	313.783,85	2009	12.940,91
Immobilien-Anlagegesellschaft Fonds Nr. 3 Dr. Baumann - Dr. Sonnemann KG (in Liquidation)	Frankfurt am Main	30,1	2008	1.162.392,52	2008	15.509.194,93
Kleverland Immobilien GmbH (in Insolvenz)	Berlin	48	2007	23.031,96	2007	-8.856,46
L E T Luftfilter und Entstaubungstechnik Gesellschaft mit beschränkter Haftung (in Liquidation)	Meschede-Enste	75,1	2005	29.138,39	2005	22.406,56
SGB Immobilien GmbH (in Insolvenz)	Hamm	100	2003	25.600,00	2003	0,00
Trio Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG (in Insolvenz)	Hamm	88,55	2001	-568.698,56	2001	-1.512.171,68
Trio Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH (in Insolvenz)	Hamm	100	2002	4.728,37	2002	-43.606,61
VOBA Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. Grundstückskommanditgesellschaft (in Insolvenz)	Berlin	48	2007	-8.202.289,44	2007	109.800,71
VOBIG Immobilienverwaltung GmbH & Co. Grundstücksgesellschaft KG (in Insolvenz)	Genthin	87,5	2007	90.487,79	2007	-9.512,21

*) Gesellschaft bilanziert nicht, sondern erstellt eine Einnahmen-Überschussrechnung zur Ermittlung des Jahresergebnisses

**) Gesellschaft bilanziert nicht.

BAG Bankaktiengesellschaft

**Bestätigungsvermerk
des Abschlussprüfers**

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der BAG Bankaktiengesellschaft, Hamm, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der BAG Bankaktiengesellschaft, Hamm, zum 31. Dezember 2010 den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 31. März 2011

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(K. Rohmann) (ppa. Dr. W. Olges)
Wirtschaftsprüferin Wirtschaftsprüfer

BAG Bankaktiengesellschaft

Bericht des Aufsichtsrates

Bericht des Aufsichtsrates zum Jahresabschluss und Konzernabschluss 2010 der BAG Bankaktiengesellschaft

Auch wenn es im Geschäftsjahr 2010 in Deutschland insgesamt eine wirtschaftliche Erholung gegeben hat, ist die Wirtschafts- und Finanzkrise mit ihren Auswirkungen noch nicht überwunden. Die genossenschaftliche FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken ist aufgrund ihres dezentral-subsiidiären, am Mittelstand und seinen Anforderungen ausgerichteten Geschäftsmodells besser durch die Krise gelangt, als viele ihrer Mitbewerber. Hierzu hat die BAG Bankaktiengesellschaft in ihrer Eigenschaft als Kompetenzzentrum für die Bearbeitung von Problemkrediten ebenfalls beigetragen. Gleichwohl muss die BAG Bankaktiengesellschaft ihre Dienstleistungspalette ebenso wie ihre internen Strukturen ständig weiter entwickeln und sich dabei an den Anforderungen des Marktes orientieren, wenn sie ihrem Auftrag weiterhin gerecht werden will.

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben unter Berücksichtigung der zuvor genannten Rahmenbedingungen wahrgenommen und die Geschäftsführung der Bank laufend überwacht. Er hat sich vom Vorstand regelmäßig über die beabsichtigte Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der künftigen Geschäftsführung und Unternehmenspolitik, über die Lage und Entwicklung der Bank und des Konzerns, das Risiko- und Liquiditätsmanagement sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle schriftlich und mündlich unterrichten lassen und hierüber mit ihm beraten. Zwischen den jeweiligen Sitzungszeiträumen wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand über wichtige Vorgänge schriftlich informiert, zwischenzeitlich erforderliche Beschlüsse wurden vorab im Umlaufverfahren herbeigeführt.

In fünf Präsenzsitzungen wurde der Aufsichtsrat umfassend über die geschäftliche und strategische Entwicklung der Bank sowie über aktuelle Ereignisse und Geschäfte von grundlegender Bedeutung informiert. Aktuelle Einzelthemen und Entscheidungen wurden in regelmäßigen Gesprächen zwischen dem Vorsitzenden des Vorstandes und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates erörtert.

Einzelberichte von den Vorsitzenden der beiden installierten Ausschüsse des Aufsichtsrates, des Präsidial- und des Prüfungsausschusses, haben die Informationsbasis sowie die Entscheidungsgrundlagen des Aufsichtsrates ergänzt und sichergestellt, dass die Mitglieder des Aufsichtsrates über die zur Ausübung ihrer Tätigkeit erforderlichen Informationen verfügt haben.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat der BAG Bankaktiengesellschaft orientiert sich als Bekenntnis zum Ziel einer guten Unternehmensführung ausdrücklich am Deutschen Corporate Governance Kodex, auch wenn die BAG Bankaktiengesellschaft keine börsennotierte Gesellschaft ist.

Ein Mitglied des Aufsichtsrates hat im Geschäftsjahr nur an zwei und somit nicht an der Hälfte aller Präsenzsitzungen teilgenommen.

Sitzungen des Aufsichtsrates

Die erste Sitzung des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2010 fand am 22. März statt. Gegenstände der Tagesordnung waren u.a. die Bewertung der Forderungs- und Immobilienbestände zum 31.12.2009, der Risikobericht zum gleichen Stichtag und das Management von Zinsänderungsrisiken. Darüber hinaus wurden Regeln zur Ad-hoc-Berichterstattung des Vorstandes an den Aufsichtsrat und zur jährlichen Information über die Vergütungssysteme beschlossen.

In der Sitzung am 21. Mai 2010 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss 2009 festgestellt, nachdem dieser zuvor auf der Basis des Berichtes des Prüfungsausschussvorsitzenden und der Jahresabschlussprüferin erörtert worden war. Neben dem Wahlvorschlag für die Jahres- und Konzernabschlussprüferin für den Abschluss 2010 wurden die wesentlichen Beschlussvorschläge für die ordentliche Hauptversammlung der BAG erörtert. Darüber hinaus wurde die Geschäftsentwicklung und Risikosituation zum Stichtag 31. März 2010 erörtert und zur Kenntnis genommen. Weiterer Gegenstand der Tagesordnung war der Fortbestand der vom Aufsichtsrat eingesetzten Arbeitsgruppe, welche zukünftig nur noch anlassbezogen zusammen kommen soll.

Die im Vorfeld der ordentlichen Hauptversammlung am 15. Juli 2010 durchgeführte Aufsichtsratssitzung hat sich schwerpunktmäßig mit dem Tranchenreporting als zentralem Steuerungsinstrument für die nach dem BAG-Preis-Konzept angekauften Problemkredite und mit der Verlängerung des Mietvertrages für das von der BAG-Zentrale genutzte Objekt in Hamm auseinandergesetzt.

Kernthemen der Sitzung am 4. Oktober 2010 waren die Geschäftsentwicklung zum 30.06.2010, wobei die Bearbeitung und Bewertung von Problemkrediten besondere Schwerpunkte bildeten, die überarbeitete Immobilienstrategie des Vorstandes mit ihren Auswirkungen auf die Immobilienbewertung und den Abbau des Immobilienportfolios sowie die Verlängerung von stillen Einlagen des BVR, um deren weitere Anrechnung als haftendes Eigenkapital sicherzustellen.

In der Aufsichtsratssitzung am 15. Dezember 2010 wurde die Planung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2011 vorgestellt. Die überarbeitete Geschäfts- und Risikostrategie des Vorstandes wurde von den Mitgliedern des Aufsichtsrates erörtert und zur Kenntnis genommen. Des Weiteren wurde die Geschäftsentwicklung des III. Quartals erörtert und die beabsichtigte Übernahme der „Geno-Vermögens-Anlage GmbH“ durch die BAG-Gruppe besprochen.

Ausschüsse des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat der BAG Bankaktiengesellschaft hat zwei Ausschüsse eingerichtet, einen Präsidialausschuss und einen Prüfungsausschuss. Beide Ausschüsse tagten im Geschäftsjahr 2010 mehrfach. Die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden in den jeweils nachfolgenden Sitzungen über Inhalt und Ergebnisse dieser Ausschusssitzungen unterrichtet.

Jahresabschluss

Vertreter der Abschlussprüferin haben an der heutigen Jahresabschlussitzung des Aufsichtsrates teilgenommen und Erläuterungen gegeben. Im Vorfeld ist das Ergebnis der Prüfung dem Prüfungsausschuss erläutert und von diesem ausführlich erörtert worden. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses hat uns hierüber in der heutigen Sitzung des Aufsichtsrates berichtet.

Die Buchführung, der Jahresabschluss für das Jahr 2010 mit Lagebericht und der Konzernabschluss mit Lagebericht sind von der durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer ge-

wählten Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Aufsichtsrat hat dem Ergebnis der Prüfung nach Einsicht in die Berichte der Abschlussprüferin sowie auf Empfehlung des Prüfungsausschusses zugestimmt. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss hat der Aufsichtsrat heute festgestellt und den Konzernabschluss gebilligt.

59069 Hamm, den 11. Mai 2011

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Gerhard Hofmann', written over a horizontal line.

Hofmann

- Vorsitzender des Aufsichtsrates -



Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

BAG Bankaktiengesellschaft

Gabelsbergerstraße 1 a
59069 Hamm

Telefon: 02385 942-0

E-Mail: info@BAG-Bank.de

Internet: www.BAG-Bank.de
www.vr-bankenportal.de

BAG

Bankaktiengesellschaft